

Inhalt

Vorwort	IX
1 Problemstellung und Forschungskontext	I
1.1 Der Bruderschaftsbegriff im Mittelalter	I
1.2 Verbrüderung und Memoria im Mittelalter: ein Überblick	2
1.3 Zum Stand der Forschung	8
1.4 Fragestellung	9
2 Quellen und Methoden	II
2.1 Quellenbasis	II
2.2 Methodische Vorüberlegungen	14
2.3 Vorgehensweise	16
3 Verbrüderung und Memoria im Kontext der hochmittelalterlichen Reformbewegungen	18
3.1 Herrschaftliche Reformen im 10. und 11. Jahrhundert im Spiegel der Nekrologien	18
3.2 Cluniacensis ecclesia – die Vernetzung eines Klosterverbands	21
3.3 Die schwäbische Reformbewegung des 11. und 12. Jahrhunderts	25
3.3.1 Die Consuetudines von Hirsau und St. Blasien	28
3.3.2 Verbrüderungsverträge und -verzeichnisse	34
3.3.3 Die geistlichen Vernetzungen in den Nekrologien	38
3.3.4 Überklösterliches Gemeinschaftsbewusstsein	43
3.4 Das Ende der Reform – Abbruch der Verbrüderungs- und Memorialbeziehungen?	47
3.5 Zusammenfassung	51
4 Zentralisierung und Institutionalisierung als neue Organisationsformen im Mönchtum	53
4.1 Klosterverbände im 12. Jahrhundert	53
4.2 Der Personenverband der Bettelorden im 13. Jahrhundert	56
4.3 Reformbemühungen im benediktinischen Mönchtum vom 12. bis 14. Jahrhundert	58
4.3.1 Krisen- und Zerfallerscheinungen im benediktinischen Mönchtum	58
4.3.2 Eigenständige Reformversuche: Äbtekapitel im 12. Jahrhundert	61
4.3.3 Päpstliche und bischöfliche Reformversuche (1215–1310)	63
4.3.4 Ausbau der kirchlichen Reformgesetzgebung im 14. Jahrhundert	70
4.4 Zusammenfassung	72

5	Verbrüderung und Memoria im 12. und 13. Jahrhundert	74
5.1	Transformationsprozesse	74
5.1.1	Erscheinungsformen klosterübergreifenden Gedenkens	74
5.1.2	Verbrüderung als flexible Kooperationsform	78
5.2	Neue Dimensionen im Rahmen der Ordensbildung	84
5.2.1	Das Totengedenken des Zisterzienserordens für verbrüdete Gemeinschaften	88
5.2.2	Kloster- und Ordensverbrüderungen	89
5.3	Zusammenfassung	94
6	Verbrüderung und Memoria im ausgehenden 13. und 14. Jahrhundert	96
6.1	Anstieg der Vertragsabschlüsse im ausgehenden 13. Jahrhundert	96
6.1.1	Verbreitung von Vertragsformularen	106
6.1.2	Der Verbrüderungsanlass in den Verträgen	109
6.2	Der Entstehungskontext: nur eine Zeit von Krise und Verfall?	112
6.2.1	Verbrüderung im Zeichen von Rückbesinnung und Identitätsstiftung	113
6.2.2	Vernetzung lokaler Reformzentren und prosperierender Gemeinschaften	120
6.3	Das Verbrüderungskonzept	132
6.3.1	Eine umfassende Bruderschaft: fraternitas plenaria et consortium	132
6.3.2	Aufnahme von Mönchen in Konfliktfällen: ein Sicherheitsventil?	137
6.4	Memorialnetze	141
6.4.1	Der Austausch von Todesnachrichten	141
6.4.2	Die Beziehungsnetze in den Nekrologien	141
6.5	Zusammenfassung	145
7	Verbrüderung und Memoria im Zeichen der Erneuerung des benediktinischen Mönchtums im 15. Jahrhundert	147
7.1	Benediktinische Reformen im ausgehenden 14. und im 15. Jahrhundert	147
7.2	Zusammenhang von Verbrüderung und Reform	149
7.2.1	Aktivierung der Verbrüderungen im Kontext der Kastler Reformbewegung	149
7.2.2	Aktivierung der Verbrüderungen im Kontext der Melker Reformbewegung	158
7.2.3	Ein Gegenbeispiel: Hirsau in der Bursfelder Union	163
7.2.4	Vernetzung des Reformmönchtums	167
7.3	Verbrüderungen als Ausdruck gesteigerten Ansehens als Reformkonvent	168
7.4	Die historische Dimension der Verbrüderung: Pflege alter Verbindungen	168
7.5	Die Verbrüderung als spirituelles Bündnis	169
7.5.1	Das Verschwinden von Vertragsbedingungen bezüglich der Lebenden	170
7.5.2	Intensivierung der Gedenkleistungen	171
7.5.3	Das Totengedenken der Bursfelder Union	175
7.6	Die Verbrüderung als flexible Kooperationsform	176
7.6.1	Fehlende rechtliche Ausgestaltung	176
7.6.2	Verbreitung von Vertragsformularen innerhalb der Reformkreise	177
7.7	Memorialnetze	179
7.7.1	Konventsübergreifende Memoria in den Consuetudines von Kastl und Tegernsee	179
7.7.2	Medien der Übermittlung: Totenbrevien und -rotuli	180

7.7.3	Die Beziehungsnetze in den Rotuli	183
7.7.4	Die Beziehungsnetze in den Nekrologien	191
7.8	Zusammenfassung	195
8	Die Verbrüderung als vertrauensvolle Kooperation	197
9	Anhang	203
9.1	Die Verbrüderungen der Auswahlklöster im Spätmittelalter	203
A	St. Peter und Paul in Hirsau (1279–1521)	203
B	St. Emmeram in Regensburg (1275–1519)	204
C	Prüfening (1256–1519)	209
D	Heilig Kreuz in Donauwörth (1297–1504)	210
E	Mönchsdeggingen (1319–1511)	211
F	St. Ulrich und Afra in Augsburg (1315–1517)	212
G	Wiblingen (1440–1560)	215
H	Elchingen (1464–1509)	217
J	Irsee (1345–1592)	218
9.2	Reproduktionen und Editionen	220
K	Der Vertragstext der Verbrüderung Fulda – St. Emmeram in Regensburg	220
L	Das Verbrüderungsverzeichnis St. Ulrichs und Afras in Augsburg	221
M	Der Vertragstext der Verbrüderung Melk – St. Ulrich und Afra in Augsburg	222
10	Orts- und Personenindex	223
11	Quellen und Literatur	239
11.1	Ungedruckte Quellen	239
11.2	Gedruckte Quellen	242
11.3	Literatur	247
12	Abkürzungen	269